

Genossen im Kampf um Kohle und Energie I

Seit einigen Wochen wird in der „Lausitzer Rundschau“, dem Organ der Bezirksleitung Cottbus, unter dem Titel „Der Ruf aus ‚Sonne‘: Energie — unser Wort darauf!“ eine interessante und ideenreiche Diskussion geführt. Darin geht es um die Vermittlung des reichen Erfahrungsschatzes in der Parteiarbeit, um den Gedankenaustausch zu neu herangereiften Problemen und effektiven Lösungswegen.

Ausgelöst wurde diese Diskussion durch die Genossen der Brikettfabrik „Sonne“ des Braunkohlenkombinates Senftenberg. Ihr Anliegen ist es, die Kampfkraft der Grundorganisation des Kombinates und die Aktivität der Genossen ihrer APO bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages und des Zentralkomitees weiter zu erhöhen, damit sie ihren Klassenauftrag erfüllen können, die Volkswirtschaft und die Bevölkerung planmäßig mit festen Brennstoffen und Energie zu versorgen. Die Genossen sahen ihre Aufgabe darin, den Kollegen die Notwendigkeit zu beweisen, warum die Produktion demzufolge unbedingt zu erhöhen ist.

In der täglichen Einhaltung aller Kennziffern des Planes und in der gründlichen Vorbereitung auf die siebziger Jahre sehen die „Sonne“-Kumpel ihren wichtigsten Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR.

Das waren auch die Hauptprobleme in Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der ersten außerordentlichen Mitgliederversammlung und der Aussprachen mit allen Parteimitgliedern und Kandidaten zum Umtausch der Parteidokumente.

Gründlich berieten die Genossen Maßnahmen, die zur unmittelbaren Einbeziehung aller Mitglieder und Kandidaten in die politische Massenarbeit durch konkrete Aufträge beitragen, damit die führende Rolle der Partei in allen Bereichen des Betriebes weiter erhöht wird.

Die Werktätigen der Brikettfabrik können seit 1963 auf reiche Erfahrungen bei der zielgerichteten komplexen sozialistischen Rationalisierung zurückblicken. Kontinuierlich steigerten sie die Produktion, sie senkten die Kosten um eine Mark je Tonne Briketts, verbesserten die Qualität und erhöhten die Arbeitsproduktivität um 24 Prozent.

über Ziel und Umfang der komplexen sozialistischen Rationalisierung und der Teilautomatisierung, über mögliche Lösungswege, Termine und Verantwortlichkeit fanden Problemdiskussionen in der Parteileitung, mit den wirtschaftsleitenden Kadern; in den Parteigruppen und den Brigaden statt.

INFORMATION

Durch Analyse zu wissenschaftlicher Leitung

In einem „Kabinett der guten Parteiarbeit“ im VEB Bandstahlkombinat Eisenhüttenstadt wird demonstriert, wie die Genossen die analytische Arbeit organisieren und dadurch die politische Massenarbeit verbessern. Die

Parteileitung hatte drei Arbeitsgruppen gebildet, die bestimmte Komplexe der Bewußtseinsentwicklung untersuchten, so unter anderem die Ergebnisse der Mitgliederversammlungen der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen, die politisch-ideologische Entwicklung der an den Automatisierungsobjekten Tätigen und Probleme der Jugend.

Die Wege, die dabei in dieser wichtigsten Grundorganisation des Kreises beschriften wurden, sind einem breiten Kreis von

Leitungskadern übermittelt worden. Das erleichterte es zum Beispiel einigen Grundorganisationen, die mit der Einführung der einheitlichen Berichterstattung verbundene Einschätzung der Überzeugungsarbeit kontinuierlich vorzunehmen.

In Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente entwickelte sich im Kabinett eine rege Konsultationstätigkeit. Hier werden Anregungen für die Parteiarbeit vermittelt; das System der Anleitung der Grundorganisationen wird dadurch ergänzt. (NW)